

Diese Seite verwendet Cookies. Wenn Sie weitersurfen, gehen wir davon aus, dass Sie damit einverstanden sind. [Weitere Informationen.](#) [OK](#)

trend.at › Finanzen

Zwei Top-Interessenten für Balkan-Töchter der Hypo

veröffentlicht am 24. 7. 2014 von Reuters/stm



trend.

Die Favoriten unter den potenziellen Käufern sind nun der Finanzinvestor Advent und ein bulgarisch-russisches Konsortium. Advent kriegt dabei Schützenhilfe von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung.

Der Finanzinvestor Advent und ein bulgarisch-russisches Konsortium sind Finanzkreisen zufolge die Favoriten im Rennen um die Südosteuropa-Töchter der Hypo Alpe Adria. Insgesamt gebe es sieben Bewerber für das gesamte zum Verkauf stehende Balkangeschäft der verstaatlichen Bank oder für Teile davon, sagen zwei mit dem Vorgang vertraute Personen. Advent biete zusammen mit der auf Osteuropa spezialisierten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD). Das Konsortium werde angeführt von dem Unternehmer Denis Barekow und unterstützt von der russischen Bank VTB.

Der Unternehmer Zwetan Wassilew, Haupteigentümer der bulgarischen Corpbank, sei aus dem Barekow-Konsortium ausgestiegen, hieß es in den Verhandlungskreisen. Das Londoner Investmenthaus Millhouse Capital, das dem deutschen Geschäftsmann Ralf Dodt gehört und in der Presse als wichtigster Konkurrent für Advent und die EBRD gehandelt wurde, erklärte am Donnerstag, es habe sich dem bulgarischen Konsortium wegen "unüberbrückbarer Differenzen mit Barekow" nicht wie geplant angeschlossen. Zumindest einer der Bieter, die russische Expobank, habe für alle Hypo-Balkantöchter geboten, sagten drei Insider.

Maximal 500 Millionen Euro Verkaufserlös

Die 2009 verstaatlichte Hypo muss sich auf Geheiß der EU-Kommission im Zuge ihrer Abwicklung bis Mitte 2015 von ihren Töchtern in Slowenien, Kroatien, Serbien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro trennen. Sie gelten als einzig werthaltiger Teil der Bank. Im vergangenen Jahr hatten sie wegen einer hohen Vorsorge für faule Kredite einen Verlust von 286 Millionen Euro verbucht. Die Hypo selbst erwartet einen maximalen Verkaufserlös von 500 Millionen Euro, was etwa dem Buchwert entspräche. Eine Entscheidung könnte bis Ende August fallen. Ein Hypo-Sprecher sagte nur, die Gespräche mit möglichen Investoren machten Fortschritte.



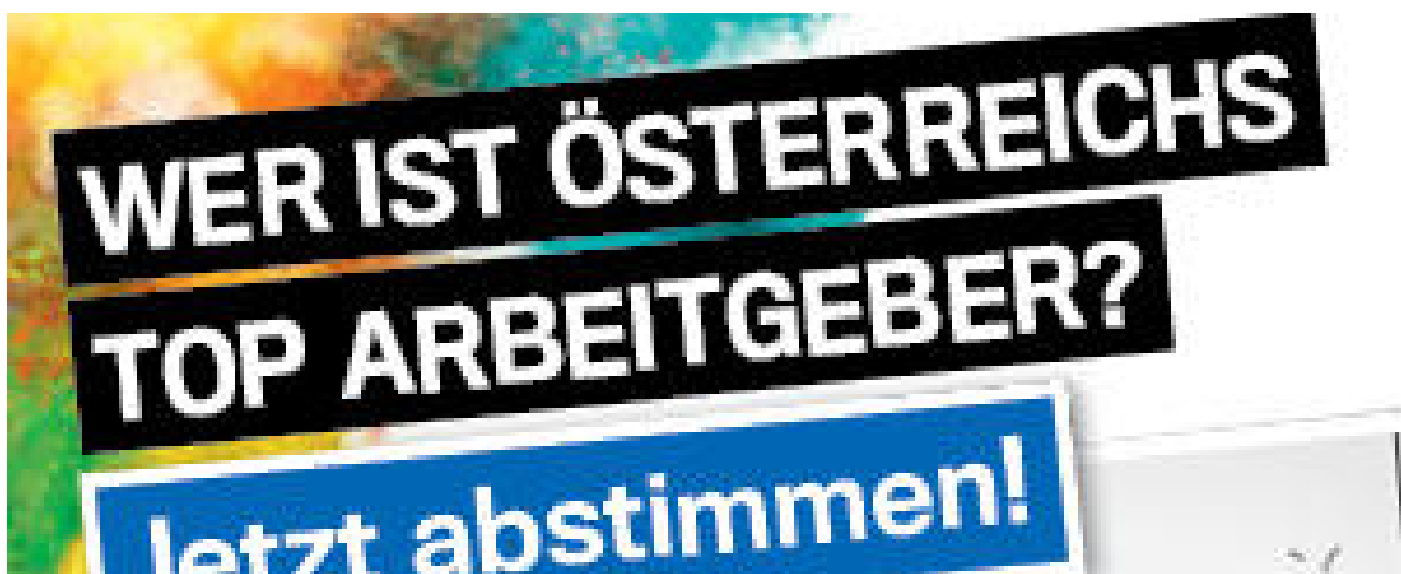
IHRE MEINUNG ZUM THEMA

Einen Kommentar schreiben

Anmelden

Anmelden mit facebook





trend.shop

Hochwertige, außergewöhnliche Produkte und
Geschenkideen für alle Anlässe: **shop.trend.at**

Jetzt **versandkostenfrei** bestellen!



GÜNTER BRESNIK:
DIE DOMINIC-THIEM-
METHODE

FINANZEN

Schon 75 Millionen Kunden: Netflix revolutioniert das Fernsehen

BÖRSE

US-Konzerne: Quartalsgewinne brechen ein - Droht Rezession?



NEUES AUS DEM NETZWERK

Gratis zur HiFi-Messe in Wien
(e-media.at)

Boris Herrmann sticht wieder in See
(yachtrevue.at)

Vorsicht: Fast Food macht dumm!
(lustaufsleben.at)

Zweierlei vom Hasen mit Holunder-Topfen-Schnitte
(gusto.at)

Robert Downey Jr. gibt sein Regiedebüt

FINANZEN

Zalando steigert Umsatz um ein Drittel - Gewinn ist aber noch unklar

AKTUELLE JOBS

Frontend Web Developer (m/w),
netkey information technology gmbh

Erfolgreicher Unternehmer als Nachfolger in der Fast Food Gastronomie (m/w)
IoE Institute of Entrepreneurship Österreich GmbH

Handelsreferenten/In
Französische Botschaft / Wirtschaftsabteilung
